## Drittes Kapitel.

# Entfaltung des Geistes.

### I.

Körper und Geist entwickeln sich im ersten Lebensjahre des Menschen in unendlich größerem Maßstab, als in irgend einem späteren gleichen Zeitraum des Lebens, in so außerordentlich erhöhtem Maße, daß wir uns mit unsern gebildeten, vorgeschrittenen Begriffen kaum eine Vorstellung machen können von der großen Menge von Eindrücken, die auf das neugeborne Menschenkind wirken und von der jungen Seele empfangen werden. Die Natur wendet also für das jüngste Lebensalter die größte Menge von Erziehungsmitteln an, und um die Harmonie zwischen Körper und Seele herzustellen, wird auch der Körper mit einer Entfaltungskraft begabt, wie in keiner späteren Lebens-Epoche. Das Wunderbare dieser Erscheinung würde unser höchstes Erstaunen erregen, wenn sie uns nicht durch tägliche Wiederkehr zur Gewohnheit geworden wäre.

Wenn die Natur aber so große Erziehungsmittel anwendet, um das junge Menschenkind zu bilden, soll der erwachsene Mensch, dem es anvertraut und hingegeben ist, Etwas hinzuthun, um die Eindrücke der Natur zu leiten, oder soll er diese Eindrücke nur ungestört ihr Werk vollenden lassen?

Die Erfahrung lehrt, daß Kinder in der Wildniß und ohne menschliche Umgebung erwachsen, kein menschenähnliches Dasein,



https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211031232-0